



BD24
BERLIN DIREKT
VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSJAHR
2016

www.berlin-direktversicherung.de

BD24



Berlin Direkt
Versicherung

**BD24
Berlin Direkt
Versicherung AG**

Jahresabschluss 2016

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 19. Mai 2017

Organe

Aufsichtsrat

Eberhard Sautter
Vorsitzender
Dipl.-Math.
Vorstandsvorsitzender
HanseMercur Versicherungsgruppe
Hamburg

Eric Bussert
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kaufm., Dipl.-Ök.
Vorstandsmitglied
HanseMercur Versicherungsgruppe
Hamburg

Holger Ehse
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Vorstandsmitglied
HanseMercur Versicherungsgruppe
Hamburg

Vorstand

Claudia Seel
Dipl.-Volksw.
Berlin

Jürgen Strahl
Berlin

Prokuristen

Angela Garden

Dr. Mirko Kühne

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Dabei hat sich der Aufsichtsrat aus Anlass der neuen Regelungen besonders mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA Bericht auseinandergesetzt. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat

den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hier zu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2016.

Hamburg, 19. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Eberhard Sautter
Vorsitzender

Lagebericht

Das Marktumfeld

Online Reisemarkt

Seit Jahren zeichnet sich ein deutlicher Trend zu individuell organisierten Reisen ab. Immer mehr Reisende stellen sich ihre Urlaubsleistungen selbständig im Internet auf unterschiedlichen Portalen zusammen, ohne ein Reisebüro oder einen Reiseveranstalter - und damit die klassischen Partner des Reiseversicherungsvertriebs - zu kontaktieren.

Das zeigt auch die Trendanalyse des Verbands Internet Reisevertrieb e.V. (VIR) ab. Hiernach wurden 2006 noch 17 % aller Reisen online gebucht. 2016 hingegen bereits 43 %. Verglichen mit den klassischen Buchungswegen „persönlich vor Ort im Reisebüro“ sowie per Telefon, Brief oder Fax hat die Reisebuchung online das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Weiterhin bestätigt der VIR, dass sich die Anzahl der Buchungen auf Internetportalen von 11 % in 2005 auf 36 % in 2015 mehr als verdreifacht hat. Dem gegenüber steht ein Verlust für den klassischen Reisebürovertrieb um 15 Prozentpunkte von 57 % auf 42 %.

Reisemarkt / Marktumfeld 2016

Auch 2016 ließ sich der „Reiseweltmeister“ Deutschland seine Reiselust durch politische Unsicherheiten nicht verderben. Dies zeigt der Umsatzanstieg auf dem Reiseveranstaltermarkt um 1,6 % wie die fww in ihrem Dossier 2016 zu berichten wusste. Dieser Sachverhalt schlägt sich auch im Reisebarometer des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW) e.V. nieder. Hiernach waren die deutschen Bundesbürger mit 1,67 Mrd. Reisetagen 2016 genauso reiselustig wie noch im Vorjahr. Hinsichtlich der Ausgaben für ihre Reisen haben die Deutschen mit gut 66 Mrd. EUR allerdings insgesamt weniger für ihre Erholung ausgegeben als noch im Vorjahr (73,4 Mrd. EUR). Dabei haben sie etwa 69 Mio. Reisen unternommen. Noch nicht eingerechnet sind dabei Kurz-, Geschäfts- und sonstige Reisen.

Wie schon in 2015 waren politische Krisen ein wichtiger Faktor bei der Auswahl des Reiseziels. Insbesondere wurde der Reisemarkt durch Anschläge in Brüssel, Paris und Nizza geschwächt. Weiterhin stellten auch Anschläge in der Türkei und die dortige politische Lage die deutsche Reisebranche vor große Herausforderungen. So verschoben sich einer Studie der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) zufolge die Destinationen Türkei und Ägypten noch deutlicher hin zu den bei den Deutschen ohnehin schon beliebten Reiseländern Spanien, Italien oder Griechenland. Darüber hinaus waren 2016 gemäß einer Analyse der Stiftung für Zukunftsfragen auch

Fernreiseziele sehr beliebt. So legten Ziele wie Amerika und Asien bei den Reisebuchungen zu.

Wie auch schon 2015 bleibt Deutschland des Deutschen liebstes Reiseland. So ziehen in einer Studie der Stiftung für Zukunftsfragen gut 24 % der befragten Personen Deutschland als bevorzugtes Reiseland in Betracht. Nach Deutschland ist Spanien weiterhin das zweitbeliebteste Reiseland, dicht gefolgt von Italien.

Nicht nur bei den Deutschen selbst, sondern auch im Incoming-Bereich, liegt Deutschland weiter hoch im Kurs. Dem statistischen Bundesamt zufolge kamen in den ersten 11 Monaten des Jahres 2016 etwa 75,2 Mio. Übernachtungsgäste aus dem Ausland. Das entspricht einem Plus von 1 % gemessen am entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mit schätzungsweise 448 Mio. Übernachtungen, wird 2016 nach Angaben des statistischen Bundesamtes (Destatis) der Deutschlandtourismus im Vergleich zu 2015 um rund 3 % zulegen.

Nach einer Studie der IPSOS (für die Europ Assistance) stieg bei gleichbleibender Reiselust der Deutschen die Bereitschaft, noch etwas mehr Geld als noch im Vorjahr für ihre Reisen in die Hand zu nehmen. So werden laut der IPSOS durchschnittlich 2.468,00 EUR für den Jahresurlaub verplant, damit durchschnittlich 13 EUR mehr als noch im Vorjahr.

Prognose 2017 (Marktumfeld / Reisemarkt)

Folgt man der Prognose des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW) e.V. erwartet die deutsche Reiseindustrie ein gutes Tourismusjahr. So wird in 2017 voraussichtlich die Anzahl der Reisetage um 0,9 % steigen. Nach Aussage des BTW liegt das vor allem an den günstigen Konsumrahmenbedingungen wie z.B. steigenden Reallöhnen, geringer Arbeitslosigkeit und niedriger Sparneigung. Allerdings könnte insbesondere die schwierige Sicherheitslage in bislang sehr beliebten Destinationen, wie z.B. Türkei oder Ägypten, weiterhin zu Verschiebungen in der Reiseindustrie führen. Es ist davon auszugehen, dass das Thema Sicherheit bei der Wahl des Reiseziels auch in 2017 eine wesentliche Rolle spielen wird. Damit würden auch in 2017 die „klassischen“ Reiseländer Griechenland, Spanien und Italien davon profitieren. Auch Deutschland wird künftig als attraktives Reiseland noch weiter in den Fokus rücken. Dies dürfte dem seit Jahren schon wachsendem Reisemarkt in Deutschland zuträglich sein und 2017 zu einem weiteren erfolgreichen Jahr für den Deutschlandtourismus machen.

Geschäftsverlauf

Die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2016 trotz rückläufigem Neugeschäft weiterhin von der Entwicklung in der Tourismusbranche partizipieren.

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 27,6 Mio. EUR. Davon entfielen 21,4 Mio. EUR auf die Sparte Reiserücktritt. Die Beitragseinnahmen für die Sparte Reisekranken beliefen sich auf 3,9 Mio. EUR und die gebuchten Beiträge in den übrigen Sparten (Reisegepäck, Notfall, Reise-Unfall und Reise-Haftpflicht) betragen 2,2 Mio. EUR.

Gebuchte Bruttobeiträge			
in T EUR	2016	2015	%
Nach Art der Sachversicherung	23.659	31.325	- 24,5
Krankenversicherung	3.901	5.098	- 23,5
	27.560	36.423	- 24,3

Ertragsentwicklung

Kostenentwicklung

Im Jahr 2016 wurden rund 5,6 Mio. EUR für Versicherungsfälle und 13,5 Mio. EUR für den Versicherungsbetrieb aufgewendet.

Schadenentwicklung

Die Brutto-Schadenquote einschließlich der Schadenregulierungskosten für das gesamte Reiseversicherungsgeschäft beträgt 23,9 %. In der Sparte Reiserücktritt liegt die Schadenquote bei 22,3 % und in der Sparte Reisekranken bei 40,7 %.

Schadenquote (brutto)			
in %	2016	2015	%
Nach Art der Sachversicherung	21,3	16,8	27,0
Krankenversicherung	40,7	20,8	95,9
	23,9	17,4	37,2

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

–Der Jahresstart war durch sich weltweit eintrübende Konjunkturaussichten geprägt. Die bereits im Vorjahr erkennbaren Abschwächungstendenzen der chinesischen Volkswirtschaft bestätigten sich in den Wirtschaftsdaten zum Jahresanfang. Auch die Konjunkturdaten aus den USA enttäuschten. Die Preise wichtiger Rohstoffe setzen zu Beginn

des Jahres ihre Abwärtstendenz fort und verstärkten die Unsicherheit über den konjunkturellen Ausblick. Entsprechend litt die Konjunktur in den Ölförderländern erheblich und führte zu negativen Ratingausblicken bzw. Abstufungen. Das Referendum im Vereinigten Königreich prägte die Finanzmärkte zur Jahresmitte. Die Sorge vor einem wirtschaftlichen Einbruch in England, aber auch in der Eurozone trübte vorübergehend die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern ein und drückte die Aktienkurse und die Renditen von Staatsanleihen. In der zweiten Jahreshälfte hellten sich die globalen Stimmungskennzeichen wie die Einkaufsmanagerindizes oder das Wirtschaftsvertrauen weiter auf und bestätigten die wirtschaftliche Erholung, auch in den Schwellenländern. Der überraschende Wahlsieg Donald Trumps bei den US Präsidentschaftswahlen sorgte für eine starke Kursrally im 4. Quartal und ließ die Sorgen über das italienische Referendum und die stetigen geopolitischen Risikofaktoren in den Hintergrund treten.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2016 um 1,9 %. Tragende Säule der konjunkturellen Dynamik war die lebhaftere Binnennachfrage. Gestützt wurde diese durch die weiterhin günstige Arbeitsmarktlage und die steigenden Einkommen der privaten Haushalte. Ein starker Wachstumsimpuls ging auch von den Bauinvestitionen aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 blieb die Teuerung mit +0,4 % gemäß HVPI noch gedämpft. Allerdings setzte sich die Aufwärtstendenz bei den Einfuhr- und Erzeugerpreisen zum Jahresende dynamisch fort. Dies war zu einem erheblichen Teil den gestiegenen Rohölnotierungen geschuldet und ließ die deutsche Inflationsrate im Dezember 2016 auf 1,7 % ansteigen. Die Rahmenbedingungen für die deutschen Staatsfinanzen bleiben positiv und für 2016 wird abermals mit einem Überschuss und einer sinkenden Schuldenquote gerechnet.

Die Geldpolitik der Notenbanken blieb unverändert sehr expansiv ausgerichtet. Im März senkte die EZB erneut den Leitzins. Ferner beschloss die EZB eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms von bislang 60 Mrd. Euro auf nunmehr 80 Mrd. Euro. Eine Überraschung stellte der Ankauf von Unternehmensanleihen ab Juni 2016 dar. Im Zuge dieser Ankündigung tendierten die Zinsen, unter Schwankungen, wieder nach unten. Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei -0,20 %. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,63 %, Ende Dezember erreichte der Zins 0,21 %. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 8 Jahre notierten zum Jahresresultimo im negativen Bereich.

Lagebericht

Aktien gerieten in den ersten zwei Monaten erheblich unter Druck. Neben der zunehmenden Verunsicherung über die Robustheit des weltweiten Wachstums sorgte der dynamische Verfall der Rohstoffpreise für sinkende Kurse. Insbesondere der europäische Bankenmarkt kam unter Druck. Hier wirkten schwache Unternehmenszahlen, befürchtete Kreditschieflagen im Rohstoffsektor und die Bad-Bank Problematik in Italien negativ. Der DAX begann das Jahr bei 10.743 Punkten und verlor in den ersten sechs Wochen des Jahres fast 20 % an Wert und erreichte sein Jahrestief Mitte Februar bei 8.699 Punkten.

Im Zuge der Rohölpreis- Stabilisierung ab Mitte Februar konnten sich die Aktienmärkte unter hohen Schwankungen wieder deutlich von ihren Tiefs absetzen. In den Sommermonaten rückten politische Ereignisse in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch das überraschende Brexit-Votum Ende Juni kamen die Aktienkurse abermals unter Druck. Der DAX verlor erneut innerhalb kürzester Zeit rund 10 Prozent an Wert, konnte sich dann von seinen Kursverlusten aber schnell erholen. Der Wahlsieg Donald Trumps gab den internationalen Aktienmärkten zum Jahresende einen positiven Schub und führte die Aktienmärkte auf Jahreshöchststände. Der Dax beendete das Jahr mit einem Kursanstieg von rund 6,9 % bei 11.481 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen sank im Berichtsjahr um 35,7 % von 20,1 Mio EUR auf 12,9 Mio EUR. Zum Jahresende betrug der Marktwert 14,8 Mio EUR.

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und der sonstigen Ausleihungen betrug zum 31. Dezember 2016 13,7 Mio EUR (Vj. 19,6 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 92,7 % (Vj. 87,8 %).

Der Marktwert der Aktienpositionen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 0,4 Mio EUR (Vj. 2,1 Mio EUR) und entsprach somit 2,9 % (Vj. 9,3 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen.

Im Bereich Immobilien weist die BD24 zum Jahresende 2016 mit 0,7 Mio EUR eine Quote von 4,5 % (Vj. 2,9 %) auf Marktwertbasis aus.

Das Engagement in EU-Staaten mit verminderter Bonität (Portugal, Italien, Irland, Spanien) beträgt innerhalb der Marktwerte des direkten und indirekten Kapitalanlagebestandes 7,9 % (Vj. 7,0 %). Durch die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Kurswerten zum 31. Dezember 2016 wurden zudem alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 1,1 Mio EUR (Vj. 0,7 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 6,6 % (Vj. 3,8 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,4 Mio EUR (Vj. 0,5 Mio EUR). Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 2,2 % (Vj. 2,9 %).

Geschäftsergebnis

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 980,0 T EUR (Vj. 1.079,3 T EUR) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses in Höhe von 1.079,5 T EUR (Vj. 663,9 T EUR) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -215,8 T EUR (Vj. -187,7 T EUR) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.843,7 T EUR (Vj. 1.555,5 T EUR).

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 1.320,0 T EUR (Vj. 1.100,0 T EUR). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 66,0 T EUR (Vj. 55,0 T EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.254,0 T EUR (Vj. 1.610,0 T EUR), der vollständig ausgeschüttet werden soll.

Ergänzende Angaben

Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden Rückversicherungsverträge mit der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf; E+S Rückversicherung AG, Hannover; General Reinsurance AG, Köln; HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg; HanseMerkur Reiseversicherung AG, Hamburg; Ingosstrakh Insurance Company, Moskau; Liberty Syndicates, Köln, On behalf of Lloyd's Syndicate 4472, London; R+V Versicherung AG, Wiesbaden; SCOR Global Life Deutschland, Niederlassung der SCOR Global Life SE, Köln und Swiss Re Europe S.A. Niederlassung Deutschland, München.

Verbandszugehörigkeit

Die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist

Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllung der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Diesem wurde in Deutschland durch die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) Rechnung getragen.

Solvency II hat die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen erheblich ausgeweitet. Die HanseMerkur Versicherungsgruppe hat die Vorbereitungsphase in den letzten Jahren intensiv genutzt und alle notwendigen Aktivitäten in einem unternehmensweiten Projekt gebündelt. Dieses Projekt wurde 2016 erfolgreich in die Linie überführt.

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Lagebericht

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert. Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, den sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und den Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden in 2017 zwei neue Berichte erstmalig erstellt, die einerseits an die Aufsicht (RSR - Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR - Solvency and Financial Condition Report - Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMerkur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik (u. a. Rentendeckungsrückstellung) erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

in Mio. EUR	Buchwert	Zeitwert
AAA	3,48	4,17
AA	2,00	2,46
A	3,09	3,84
BBB	0,80	0,84
BB - C	0,30	0,28
ohne Rating	0,00	0,00
Insgesamt	9,67	11,59

Die Ratings basieren alle auf externen Bewertungen.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der

Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	4,49	5,39
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	3,00	3,54
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,48	0,63
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	1,70	2,03
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,00	0,00
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	9,67	11,59

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar.

Zum Jahresende 2016 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 8,8 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	0,30	0,28
2. Italien	0,29	0,29
3. Irland	0,28	0,32
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	0,26	0,28
Insgesamt	1,13	1,17

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme

sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Datensicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zum Daten-

Lagebericht

schutz verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Infrastruktur und Energieversorgung der Netzwerke, die Anwendungsentwicklung, die Datenhaltung und -sicherung sowie den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Zugangsschutzsysteme (Firewalls), Zugangsregelungen und Virenschutzprogramme.

Politische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts und ähnlicher Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden zum 31.12.2016 erfüllt. Insgesamt ergeben sich aus der Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG. Die Erreichung der strategischen Ziele hängt auch von den laufenden Verhandlungen mit dem wesentlichen Vertriebspartner ab.

Ausblick 2017 / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG behauptet sich als ideenreicher Online-Versicherer im Wettbewerb. Ein zentraler Erfolgsfaktor im schnelllebigen und wettbewerbsintensiven Internetgeschäft ist der Einsatz zeitgemäßer Technologien und Prozesse sowie wettbewerbsfähiger Produkte.

Aktuell wird die künftige Zusammenarbeit mit dem wesentlichen Vertriebspartner abgestimmt, woraus sich auch Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung ergeben können. Im Zuge der Neuausrichtung der Kooperation wird für 2017 von einem Rückgang bei Beiträgen und Jahresüberschuss ausgegangen. Ab dem Jahr 2018 wird eine Rückkehr zu weiterem Wachstum erwartet. Geplant ist, die Markenbekanntheit der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG zu stärken. Möglich gemacht werden soll dies unter anderem durch die Ausweitung der vertrieblichen Maßnahmen und Anbindung weiterer Vertriebspartner wie Startups und Online-Vertriebspartner im touristischen und non-touristischen Bereich.

Hamburg, 9. März 2017

Der Vorstand



Seel



Strahl

Bilanz

31. Dezember 2016

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.231.191,27	4.517.458,60
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.965.432,50	4.545.276,50
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	4.700.000,00	9.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,00	2.000.000,00
	6.700.000,00	11.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000.000,00	0,00
	12.896.623,77	20.062.735,10
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer	2.722.792,76	2.372.865,93
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 29.412,00 (Vj. 0,00)	31.274,47	45,69
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 3.325.187,65 (Vj. 4.557.695,96)	3.431.858,82	4.586.810,73
	6.185.926,05	6.959.722,35
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.661.833,13	1.283.177,47
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	164.793,09	271.027,11
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	315.042,38	440.369,23
	479.835,47	711.396,34
Bilanzsumme	21.224.218,42	29.017.031,26

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	13.500.000,00		13.500.000,00
2. nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	5.000.000,00		5.000.000,00
		8.500.000,00	8.500.000,00
II. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	151.000,00		85.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 66.000,00 (Vj. 55.000,00))			
III. Bilanzgewinn	1.254.000,00		1.610.000,00
davon Gewinnvortrag: 0,00 (Vj. 565.000,00)			
		9.905.000,00	10.195.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	7.394.458,60		6.786.084,59
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.400.290,21		1.730.466,20
		5.994.168,39	5.055.618,39
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.264.120,66		1.378.036,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.050,00		202.799,00
	1.094.070,66		1.175.237,55
		7.088.239,05	6.230.855,94
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	505.478,24		335.096,56
II. Sonstige Rückstellungen	232.000,00		58.000,00
		737.478,24	393.096,56
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	80.480,69		201.075,68
2. Versicherungsvermittlern	3.085.118,59		9.585.868,86
		3.165.599,28	9.786.944,54
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	23,39		2.132.411,05
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 22,00 (Vj. 2.122.175,00)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	327.878,46		278.723,17
davon:			
aus Steuern: 262.138,21 (Vj. 263.241,52)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 65.081,46 (Vj. 10.456,70)			
		3.493.501,13	12.198.078,76
Bilanzsumme		21.224.218,42	29.017.031,26

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	27.559.615,31		36.423.375,45
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 6.556.708,61		- 11.884.029,36
		21.002.906,70	24.539.346,09
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 608.374,01		1.326.173,40
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 330.175,99		1.730.332,98
	- 938.550,00		3.056.506,38
		20.064.356,70	27.595.852,47
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 6.546.048,36		- 6.972.165,46
bb) Anteil der Rückversicherer	899.130,00		873.983,00
	- 5.646.918,36		- 6.098.182,46
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	113.915,89		402.592,45
bb) Anteil der Rückversicherer	- 32.749,00		202.799,00
	81.166,89		605.391,45
		- 5.565.751,47	- 5.492.791,01
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 19.080.346,28		- 29.773.785,03
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.561.704,00		8.750.001,00
		- 13.518.642,28	- 21.023.784,03
4. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		979.962,95	1.079.277,43

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis	979.962,95	1.079.277,43
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	398.812,75	525.082,31
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	270,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	925.136,75	304.151,33
	1.323.949,50	829.503,64
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 40.335,26	- 22.257,65
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 56.104,08	- 143.366,75
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 148.011,02	0,00
	- 244.450,36	- 165.624,40
	1.079.499,14	663.879,24
3. Sonstige Erträge	46.898,20	12.347,98
4. Sonstige Aufwendungen	- 262.680,59	- 200.029,10
	- 215.782,39	- 187.681,12
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.843.679,70	1.555.475,55
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 523.679,70	- 455.475,55
7. Jahresüberschuss	1.320.000,00	1.100.000,00
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	565.000,00
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in die gesetzliche Rücklage	- 66.000,00	- 55.000,00
10. Bilanzgewinn	1.254.000,00	1.610.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2016 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Vorübergehende Wertminderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namenschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennbetrag. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch/passivisch abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die anderen Forderungen wurden hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden für Zwecke der Bilanzierung nicht zerlegt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Es wurde jeweils der Nominalbetrag bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag. Die Pauschalwertberichtigungen wurden durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag.

Sonstige Forderungen

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalwert aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgte zum Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde; für Zwecke der Gewerbesteuer wurde dabei ein Hebesatz von 410 % berücksichtigt.

Passiva

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden entsprechend 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden (inkl. Spätschäden) und die Schadenregulierungsaufwendungen. Regressforderungen wurden gekürzt. Eine Renten-Deckungsrückstellung war nicht zu bilden.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Anteile an der Spätschadenrückstellung wurden prozentual entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für die Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte die Berechnung im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i. V. m. § 26 RechVersV. Dem Näherungsverfahren liegen die Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 30 Arbeitstagen nach dem Abschlussstichtag zugrunde.

Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.517.458,60	7.925,25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.545.276,50	0,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000,00	0,00
b) Schuldscheindarlehen	2.000.000,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	2.000.000,00
5. Summe A.	20.062.735,10	2.007.925,25

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2016	Zeitwert 31.12.2016
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	473.576,13	473.425,55
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300.000,00	274.905,00
	773.576,13	748.330,55

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von EUR 39.057,01 vorgenommen worden. Es wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 25.245,58 unterlassen.

Es ist ansonsten davon auszugehen, dass die Unterschreitung der Buchwerte nicht von Dauer sein wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Die Gesellschaft hält an keinen Sondervermögen mehr als 10 % der ausgegebenen Investmentanteile.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	3.266.087,50	0,00	28.105,08	1.231.191,27	1.231.040,69
0,00	1.551.845,00	0,00	27.999,00	2.965.432,50	3.554.972,25
0,00	4.300.000,00	0,00	0,00	4.700.000,00	5.575.336,96
0,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	2.459.635,12
0,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	2.000.000,00
0,00	9.117.932,50	0,00	56.104,08	12.896.623,77	14.820.985,02

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 14,8 Mio EUR (Vj. 22,3 Mio EUR). Darin sind Stille Reserven in Höhe von 1.949,6 T EUR (Vj. 2.208,1 T EUR) und Stille Lasten in Höhe von 25,2 T EUR (Vj. 1,1 EUR) enthalten.

Für Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden als Zeitwert die Börsenkurswerte am Abschlussstichtag verwendet. Die Zeitwerte der strukturierten Produkte wurden mithilfe eines Bewertungstools berechnet, das auf marktgängige Optionspreismodelle zurückgreift.

Für nicht börsennotierte Ausleihungen werden mittels finanzmathematischer Modelle theoretische Kurswerte unter Berücksichtigung der Laufzeit, Verzinsung, Bonität sowie der eingeschränkten Fungibilität ermittelt. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurden, ausgehend vom Effektivzins ähnlicher Schuldtitel, die Restlaufzeit, die Bonität sowie die eingeschränkte Fungibilität berücksichtigt.

Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 17 T EUR (Vj. 24,5 T EUR). Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Fonds, Buchwert 473,6 T EUR (Vj. 3.749,0 T EUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 17,3 T EUR (Vj. 118,9 T EUR) sowie Zuschreibungen von 0,0 T EUR (Vj. 0,0 T EUR) vorgenommen. Bei den Inhaberschuldverschreibungen, Buchwert 1.183,1 T EUR (Vj. 1.834,3 T EUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 21,8 T EUR (Vj. 0,0 T EUR) sowie Zuschreibungen von 0,0 T EUR (Vj. 0,3 T EUR) vorgenommen.

A. 3. Sonstige Ausleihungen

Im Nominalwerteportfolio der BD24 wurden im Geschäftsjahr keine weiteren kündbaren Anleihen erworben (Vj. 0,0 Mio EUR). Ende Dezember 2016 betrug der Bestand an kündbaren Anleihen 2,0 Mio EUR (Vj. 5,0 Mio EUR).

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2016 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies betrifft die Kapitalanlagen und die Schadenrückstellungen.

Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 228.820,95 EUR (Vj. 194.801,30 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 59.849,77 EUR (Vj. 26.156,17 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo von 168.971,18 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 18.062,66 EUR (Vj. 7.893,93 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 10.168,73 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 25.453,69 EUR (Vj. 27.539,27 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -2.085,58 EUR) verrechnet.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 13.500.000,00 EUR ist in 13.500.000 Stückaktien eingeteilt, von denen 3.500.000 voll eingezahlt und 10.000.000 zu 50 % eingezahlt sind. Die auf den Namen lautenden Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

B. II. 1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Bruttobetrag

Die vom Bruttobetrag der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen betragen 6.650,15 EUR (Vj. 1.396,80 EUR).

C. II. Andere Rückstellungen – Sonstige

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresabschlusskosten	56.000,00	38.000,00
Tantieme	40.000,00	20.000,00
Lieferantenrechnungen	136.000,00	0,00
	232.000,00	58.000,00

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	27.559.615,31	36.423.375,45
verdiente Bruttobeiträge	26.951.241,30	37.749.548,85
verdiente Nettobeiträge	20.064.356,70	27.595.852,47
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	6.432.132,47	6.569.573,01
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19.080.346,28	29.773.785,03
Rückversicherungssaldo	458.799,60	326.913,38
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	979.962,95	1.079.277,43
versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt	8.658.579,26	8.164.121,14
davon Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.264.120,66	1.378.036,55
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	411.848	584.911

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ausschließlich selbst abgeschlossenes Geschäft betrieben. Daher entspricht das selbst abgeschlossene dem gesamten Versicherungsgeschäft.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen		
Reise-Rücktrittskostenversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	21.426.484,72	28.488.079,58
verdiente Bruttobeiträge	21.122.196,84	29.517.038,82
verdiente Nettobeiträge	14.363.999,71	19.502.382,47
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.701.625,74	5.107.542,88
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15.320.485,82	23.381.885,58
Rückversicherungssaldo	333.839,13	188.904,35
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	766.246,15	838.706,01
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	6.400.934,69	6.235.648,80
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	744.996,17	883.998,16
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	382.992	562.763
Krankenversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	3.900.782,21	5.098.129,64
verdiente Bruttobeiträge	3.520.762,09	5.460.741,18
verdiente Nettobeiträge	3.392.962,09	5.322.111,18
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.434.505,39	1.137.664,43
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.835.413,54	4.033.277,84
Rückversicherungssaldo	127.080,00	137.910,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	123.763,16	151.888,91
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	1.801.042,81	1.378.628,69
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	454.478,00	412.084,00
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	233.486	335.309
Reisegepäckversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	1.692.604,96	2.070.278,09
verdiente Bruttobeiträge	1.775.189,07	1.968.383,07
verdiente Nettobeiträge	1.775.189,07	1.968.383,07
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	290.559,17	324.019,66
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.420.978,29	1.579.816,13
Rückversicherungssaldo	0,00	0,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	63.651,61	64.547,28
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	376.611,94	476.519,95
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	63.630,49	80.954,39
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	268.118	399.177

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultiert ein Verlust von 37.415,17 EUR (Vj. Gewinn von 479.638,22 EUR) brutto bzw. 82.966,17 EUR (Vj. Gewinn von 479.638,22 EUR) f. e. R.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 610.417,45 EUR (Vj. 498.775,55 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -86.737,75EUR (Vj -43.300,00 EUR) auf Vorjahre.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG ist Berlin. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Abteilung B, unter der Nr. 152599 eingetragen.

Das Unternehmen beschäftigt keine Mitarbeiter. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der BD24 Berlin Direkt Service und Personalbetrieb GmbH und der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 16.852.862,87 EUR (Vj. 27.541.071,23 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 2.227.483,41 EUR (Vj. 2.232.713,80 EUR).

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 des Geschäftsberichts.

Zum 31. Dezember 2016 wird von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss erstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und veröffentlicht.

Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Bilanzgewinn	1.254.000,00	1.610.000,00
Ausschüttung einer Dividende	1.254.000,00	1.610.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00

Hamburg, 9. März 2017

Der Vorstand



Seel



Strahl

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 7. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

